

nissen verbunden: die slaw. Frauen, das weitgehend geschichtslose Leben der poln. Bauern, die religiösen Sekten, die gewaltige Natur. Von Kürnberger (s. d.) als „Charles Sealsfeld der österreichischen Karpatenländer“ begrüßt („Don Juan von Kolomea“), suchte S.-M. in der Folge jedoch, sicher auch in Nachwirkung eines traumat. sexuellen Kindheitserlebnisses, die Gebilde seiner Phantasie in Werk und Wirklichkeit zu übertragen. Die Frau, nach seiner Überzeugung durch die Schuld des Mannes unfähig, Gefährtin zu sein, sei Sklavin oder Despotin des Mannes. In einzelnen Werken gestaltete er den Weg zum Glück der Gefährtenschaft, zumeist aber das Weib als Zerstörerin des Mannes. 1871 lernte er Angelica A. Rümelin (1845–nach 1906) kennen, zu der er 1872 – wie schon 1869 zu einer anderen Frau – ein auf einige Monate befristetes Sklavenverhältnis einging. 1873 heiratete er sie; er lebte mit ihr, was er in „Venus im Pelz“ 1869 beschrieben hatte. Mit der Veröff. dieses Werks im ersten Tl. seines nie vollendeten Hauptwerks „Das Vermächtnis Kains“ beginnt die Zerstörung seines Ansehens als Schriftsteller. Die zahlreichen, oft gem. mit anderen unternommenen Versuche, seine überaus fruchtbare Produktion noch durch die Hrsg. von Z. zu erweitern, scheiterten. Die „Österreichische Gartenlaube“ (ab 1866) und die 1881–85 in Leipzig, wohin er sich nach Aufenthalt in Bruck a. d. Mur und Budapest begeben hatte, hrsg. Revue „Auf der Höhe“ sind die bedeutendsten unter ihnen. Insbes. seine unglückliche Veranlagung zerstörte auch seine Ehe. Er verband sich 1882 mit seiner Mitarbeiterin Hulda Meister (1846–1918), wohnte ab 1887 mit ihr in Lindheim und heiratete sie, da seine Gattin die Scheidung nicht anerkannte, 1890 auf der Insel Helgoland. In Lindheim begründete er zur Förderung der Interessen der Bauern 1893 den Oberhess. Ver. für Volksbildung und entfaltete in den einzelnen Volksgruppen eine reiche Vortragstätigkeit, auch gegen den Antisemitismus. Die Feiern in Paris anlässlich seines 50. Geburtstags mit der Verleihung des Kreuzes der französ. Ehrenlegion (S.-M. wurde überhaupt in diesem Land viel gelesen) waren der Höhepunkt seiner äußeren Anerkennung. Seine kosmopolit. Einstellung (er schrieb in dt., russ., poln., tschech., französ., italien. und ung. Sprache) trug ihm, der sich einen galiz. Russen nannte, 1866 erbitterte Angriffe ein; sein Werk wurde als frivol, nihilist. und ekelhaft wollüstig abge-

lehnt. Seine Begabung, Natur und Menschen zu schildern, wurde vom dt. Naturalismus eingeholt. Seine Dramen, unter denen „Der Mann ohne Vorurteil“ (1874) mit Auff. auf mehr als 50 Bühnen den größten Erfolg hatte, gerieten bald in Vergessenheit. Was er als Unterhaltungsschriftsteller schrieb, die Geschichten von grausamen Frauen und europ. Höfen, ging unter; damit auch die glaubwürdigen Erz. aus dem Leben der Ruthenen und Juden. Die „Venus im Pelz“ allerdings erlebt in der Gegenwart Neuausg. und Übers. Was er erstrebte, mißlang: ein Menschheitswerk „Das Vermächtnis Kains“, in Sprache und Motiven in den Raum des Religiösen eindringend, die Botschaft von der Überwindung der Natur, von der Flucht aus Qual und Feindschaft durch Verzicht. In den meisten Literaturgeschichten geächtet, wird S.-M. durch den von Krafft-Ebing (s. d.) geschaffenen Ausdruck „Masochismus“ im Gedächtnis der Nachwelt erhalten. Seine erste Frau, die unter den Ps. Wanda v. Dunajew publ. und an deren Werken er Anteil hatte, ist nur durch ihre „Lebensbeichte“ erwähnenswert.

W. (Erstauffl.): Der Aufstand in Gent unter K. Carl V., 1857; Eine Galiz. Geschichte. 1846, 1858, später als: Gf. Donski, 1864; Der Emisär, 1863; Kaunitz, 2 Bde., 1865, bearb. von F. Karmel, 1945; Die geschiedene Frau, 1870; Das Vermächtnis Kains, 2 Tle. in 4 Bde., 1870–77; Ueber den Werth der Kritik, 1873; Soziale Schattenbilder, 1873; Die Ideale unserer Zeit, 4 Tle. in 2 Bde., 2. Aufl. 1875; Galiz. Geschichten, 1875; Falscher Hermelin, 1876; Der neue Hiob, 1878; Judengeschichten, 1878; Eine Autobiographie, in: Dt. Monatsbl. 2, 1879, Bd. 3; Die Aesthetik des Häßlichen, 1880; Der Judenraphael, 1882; Die Messalinen Berlins, 1887; Die Satten und die Hungrigen, 2 Bde., 1894; Dunkel ist dein Herz, Europa, hrsg. von E. J. Görlich (= Das österr. Wort 11), (1957); R. Federmann, S.-M. oder die Selbstvernichtung, (1961), 2. Aufl.: Venus im Pelz und andere Novellen, hrsg. von R. Federmann, 1964; Hidden Stories of S.-M., hrsg. von E. L. Randall, 1968; Don Juan von Kolomea. Galiz. Geschichten, hrsg. von M. Farin (= Bouviers Bibl. 5), 1985; Die Gottesmutter, o. J., italien. 1968; etc. – Angelica A. S.-M.: Die Damen im Pelz, 1881; Meine Lebensbeichte, 1906, italien. (1977); Masochismus und Masochisten. Nachtrag zur Lebensbeichte, o. J.; etc.

L.: Th. Bentzon, *Un romancier galicien*, in: *Revue des deux mondes* 45, 1875, Bd. 12, S. 816ff.; K. E. Demandt, L. v. S.-M. und sein Oberhess. Volksbildungsver. zwischen Schwarzen, Roten und Antisemiten, in: *Hess. Jb. für Landesgeschichte* 18, 1968, S. 160ff.; *ADB* 53; Nagl-Zeidler-Castle 3–4, s. Reg.; Wurzbach; C. F. v. Schlichtegroll, S.-M. und der Masochismus, 1901 (mit *Werksverzeichnis*); ders., „Wanda“ ohne Pelz und Maske, 1906; R. v. Krafft-Ebing, *Psychopathia sexualis* . . . , 13. Aufl. 1907, S. 99ff.; E. Hasper, L. v. S.-M., phil. Diss. Freiburg i. Br., 1932; A. Spirek, „Das Vermächtnis Kains“ von L. v. S.-M., phil. Diss. Wien, 1949; G. Deleuze, *Présentation de S.-M., Le froid et le cruel* . . . (= *Arguments* 32), (1967); K. Adel, *Geist und Wirklichkeit*, 1967, s. Reg.; J. Cleugh, *The First Masochist, a Biography of L. v. S.-M.* . . . , 1967; P. Quignard, *L'être du balbutiement. Essai sur S.-M.*, 1969; W. Höfleschner, L. S.-M. Ritter v. Kronenthal und die Univ. Graz, in: *Beitr. zur allg. Geschichte* (= *Publ. aus dem Archiv der Univ. Graz* 4), 1975, S. 125ff.; K. Peutz, L. v. S.-M. *Sein Leben und seine Zeit*, (1978) (belle-